

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

278 (28.11.1930)







Unteruchen wir die andere Begründung, die für die Tolerierung der Regierung Brüning auch die ausschlaggebende ist. Wenn die Regierung Brüning fürst, kommen die Nazis zur politischen Macht. Sie befehlen die Demokratie, das Parlament, die Verfassung und bemächtigen sich der Reichswehr, der Polizei und des ganzen Machtapparates des Staates, um damit die Arbeiterorganisationen zu zerstören und die Arbeiter zu terrorisieren. Um dies zu verhindern, müsse man die Regierung Brüning tolerieren, selbst auf die Gefahr hin, daß die Arbeiter schwere Belastungen auferlegt erhalten und das Vertrauen zur Partei schwindet. Dazu ist zu sagen: Zunächst ist diese Auffassung nur eine Annahme. Es kann auch ganz anders kommen. Der Reichstag kann aufgelöst werden, die Regierung Brüning kann verfassungswidrig mit dem Artikel 48 weiter regieren, ein Rechts- oder Beamtensabineit kann gebildet werden, das verfassungsmäßig oder verfassungswidrig regiert. Ich halte die anderen Möglichkeiten für wahrscheinlicher als die einseitige Diktatur der Nationalsozialisten. In jedem Fall würden wir bei einer selbständigen proletarischen Politik, unbeeinträchtigt, welche Konsequenzen daraus entstehen, am besten fahren.

Unsere Macht liegt nicht im Parlament, auch nicht in der Regierungsbestellung, sie ist aufgebaut auf dem Vertrauen der Arbeitermassen zur Partei. Ich kann beim besten Willen nicht daran glauben, daß wir mit der Tolerierung der Regierung Brüning Verbetraut ausüben und Vertrauen gewinnen. Der Niedergang der kapitalistischen Wirtschaft wird durch die Politik der Regierung nicht aufgehalten, sondern beschleunigt. Die Kapitalisten werden, um den Zusammenbruch ihrer Profite zu verhindern, von der Regierung Brüning noch ganz andere Belastungen, einseitig den Arbeitern auferlegt, verlangen. Sollen wir dann immer erklären, um viel Schlimmeres zu verhindern, müßt ihr die ungerechten Lasten tragen? Das ist eine ganz unmögliche Politik, bei der wir unsere Partei opfern, ohne der Menschheit oder der Arbeiterklasse einen Dienst zu erwiesen. Eine solche Politik bedeutet nicht Klugheit, sondern Nulllosigkeit und höchst niemand Achtung und Respekt ein.

Die deutsche Arbeiterbewegung, die mit Bismarck und dem Sozialistengesetz fertig geworden ist, sie sollte von einem Hitler vernichtet werden können? Wenn aber die Vernichtung der Arbeiterbewegung und die stärkere Unterdrückung und die Ausbeutung der Arbeiter durch die Hitler-Banden möglich wäre, verhindern wir dies am allerwenigsten durch die bedingungslose Tolerierung der Regierung Brüning. Die Sozialdemokratie wird, solange sie die Regierung Brüning hält, und gar nicht einmal mit Untertan, von rechts und links für alles verantwortlich gemacht, was die Regierung an reaktionären, arbeiterfeindlichen Gesetzen und Verordnungen herbeibringt. Das wird in Zukunft noch schlimmer werden, dafür bürgen die Scharmacher der Industrie und des Haus- und Grundbesitzes, von deren Parteien die Regierung Brüning abhängt. Man wird nicht nur die Schuld für arbeiterfeindliche Gesetze, sondern für alle Not, die die Weltwirtschaftskrise mit sich bringt, auf uns abwälzen. Es ist gar nicht wahrscheinlich, daß die Krise sich mildert. Die angewandten Mittel der bürgerlichen Welt zur Behebung der Krise mühen verfallen. Die furchtbare Not, die dieses Wirtschaftssystem herbeiführt, muß uns doch daran denken lassen, daß die Zeiten dieses kapitalistischen Wirtschaftssystems und dieser kapitalistischen Ordnung zu Ende gehen, daß diese Gesellschaftsordnung überwunden werden muß. Wir dürfen auch nicht den Anschein aufkommen lassen, als wollten wir diese kapitalistische Wirtschaft auf Kosten der Arbeiter sanieren und retten. Dieser Anschein entsteht aber, wenn wir die Regierung Brüning bedingungslos tolerieren. Mit der bedingungslosen Unterstützung der Regierung Brüning geben wir das eigene politische Handeln auf. Mit dieser Politik befehlen wir die Gefahren der Nazibewegung für die Arbeiterklasse nicht. Ein Jahr Tolerierung der Regierung Brüning wirkt für unsere Partei schlimmer als zehn Jahre der allerbedenklichsten Koalitionspolitik. Sie wird bei dem Anhalten der Wirtschaftskrise die Nationalsozialisten und Kommunisten auf unsere Kosten noch rascher anwachsen lassen als bisher. Wir schaffen mit dieser Politik tatsächlich die Möglichkeit, daß die Nazis auf legalen oder illegalem Weg die politische Macht an sich bringen. Die Tolerierung der Regierung Brüning durch die Sozialdemokraten, wobei wir noch von der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abhängt, ist nicht geeignet, die Nazis zu schwächen. Unser Kampf gegen die Nazis wird heute weit erfolgreicher sein, wenn die Regierung Brüning gestürzt ist, als in einem Jahre, wenn wir die Regierung Brüning tolerieren haben.

Die Bäume der Nazis werden nicht in den Himmel wachsen. Auch das Beispiel Italiens braucht uns nicht zu schrecken. Italien ist ein überwiegend agrarisches Land und hat zu einer anderen Zeit und unter anderen Verhältnissen den Faschismus erhalten. Deutschland hat eine ganz andere Arbeiterbewegung. Die Faschisten werden das Problem der Arbeitslosigkeit nicht lösen und schon daran elend scheitern. Sie werden auch die Reparationschwierigkeiten nicht meistern und die Finanzkatastrophen des Reiches, der Länder und ganz besonders der vor dem finanziellen Zusammenbruch stehenden Gemeinden nicht beheben. Sie werden eine politische Bedeutung nur solange haben, wie wir ihnen gefahren, eine kruppellose Opposition und Agitation zu betreiben.

Ich halte deshalb die bedingungslose Tolerierung der Regierung Brüning für den Sozialismus und für die Arbeiterklasse für verhängnisvoll und habe nicht der Ueberweisung der Notverordnung an den Ausschuß und dem Uebergang zur Tagesordnung über die Vertrauensanträge gegen die Regierung Brüning zugestimmt.

### Morddrohungen gegen Löbe

Löbes entschiedene Antwort findet stürmische Begeisterung

München, 27. Nov. (Eig. Draht.) Unmittelbar vor einer Massenkundgebung der Augsburger Sozialdemokratie erhielt der als Referent bestimmte Reichstagspräsident Löbe im Versammlungstotal von der Post einen Brief ausgehändig, dessen Inhalt eine ungeschminkte Morddrohung war, dazu bestimmt, ihn in seinem Kampfe gegen die Nazi einzuschüchtern.

Der anonyme Brief beginnt mit Schmähungen auf die Sozialdemokratie und schließt mit den Worten: „Wir waren Herr Löbe vor großen Phrasen. Dann könnte es möglich sein, daß er in Augsburg nicht mehr sprechen wird. Wir sind gerüstet und schlagfertig in dem Wort und in der Tat. Deutschland erwache, Judas verreckt!“ Am Schluß seiner zweifelhafte Kampfesrede gegen die Nazis antwortete Löbe den Briefschreibern mit folgenden Worten:

„Glaubt Herr Hitler, uns mit solchen Drohungen schrecken zu können? Die Leute, die seit Jahrzehnten an der Spitze der Arbeiterbewegung stehen, die im alten Deutschland durch die Gefährnisse nichtswert wurden, glauben Sie, daß diese Leute in der Stunde der Gefahr nicht an der Seite ihrer Freunde stehen? Ich werde nicht, wie Herr Hitler, in die Villa Hantwäuel flüchten und werde auch nicht in die Schweiz gehen, wohin andere ihr Geld vorausgeschickt haben.“

Stürmische Begeisterung der überfüllten Massenversammlung dankte dem Redner für seinen Kampfesmut.

# Ein Vorstoß Württembergs

## Gegen die Reichsgefahrgemeinschaft in der Arbeitslosen- und Invalidenversicherung

Stuttgart, 27. Nov. (Eig. Meldung.) Der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Meier kann bei der Beantwortung der sozialdemokratischen Anfrage über die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch auf die schwere Benachteiligung Württembergs und der württembergischen Wirtschaft durch die letzte Regelung der Arbeitslosenversicherung zu sprechen. Er führte hierüber u. a. an:

Die durch das Reichsgesetz eingeführte Gefahrgemeinschaft für das ganze Reich entzieht unserem Land Jahr für Jahr erhebliche Geldbeträge. Bis Ende 1929 sind insgesamt 29 Millionen Reichsmark an die Kasse der Reichsanstalt als Ueberhörschüsse vom Bezirk Württemberg abgeführt worden. Württemberg würde, wenn es in der Arbeitslosenversicherung auf sich selbst gestellt wäre, nach zuverlässiger Schätzung mit einem Beitragssatz von 3,5 Prozent auskommen. Monat für Monat führt gegenwärtig Württemberg zwei Millionen Reichsmark Arbeitslosenversicherungsbeiträge aus, um anderen Reichsgebieten an die Reichsanstalt abzugeben.

Dies ist für die württembergische Wirtschaft, die frachtmäßig ungünstig gestellt ist, und die Rohstoffe vielfach teurer in anderen Reichsgebieten einkaufen muß, ein dauernder Mordstoß. Dieser wird dadurch verschärft, daß die allmählich in die Milliarden gehenden allgemeinen Steuermittel des Reichs zur Finanzierung der Arbeitslosenversicherung auch von Württemberg mit aufgebracht werden müssen. Württemberg wird dadurch erneut um Millionen und Abermillionen benachteiligt. Noch gefährlicher wird man sahen können, daß zurzeit die Hälfte der dem Land verbleibenden Reichsteuereüberschüssen auf diesem Weg wieder an das Reich bzw. an die Reichsanstalt zurückfließen.

Schuld an diesen unbilligen Verhältnissen ist der ganze Aufbau des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, das in den Zuschußgebieten notwendigerweise die Beantwortung verweigert und das unbemerkt und ungenutzt von einer ausgesprochenen Subventionspolitik mit allen ihren demoralisierenden Nachteilen geführt hat. Wenn man weiß, daß ein weniger stark industriell besiedeltes süddeutsches Nachbarland (Bavaria) in derselben Zeit aus der Kasse der Reichsanstalt Zuschüsse von bald 200 Millionen Reichsmark

erhalten konnte, so tritt klar zutage, daß im ganzen System ein Ungleichgewicht liegt. Die Dinge bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg, die im vergangenen Jahr acht Millionen Reichsmark für andere Zuschußgebieten des Reichs abliefern mußte, im neuen Jahr wird ihre Ablieferungspflicht sich auf 12 Millionen Reichsmark erhöhen. Hier wird ganz offensichtlich, daß die württembergische Lage nicht etwa in dem besseren Gesundheitszustand der Versicherten allein liegen kann, sondern daß die Ueberhörschüsse Grund seiner strengeren Verwaltungspraxis in der Rentenauszahlung und besonders in einer spärlicheren Vermögensverwaltung werden.

Es ist bei den früheren Verhandlungen über diese Frage auch den Gesichtspunkt der Solidarität aller Teile des Reichs hinzuweisen worden. Auf anderen Gebieten machen wir aber die Erfahrung, daß die übrigen Reichsteile sehr wohl ihren Anteil zu zahlen wissen. Württemberg wird häufig von Hagelstößen heimgesucht und steht in dieser Beziehung klimatisch viel unglücklicher als z. B. Norddeutschland. Wir wären aber unerbittlich von dem über das ganze Reich sich erstreckenden Nord- und Ostwinden ausgeschlossen worden, wenn wir uns nicht dazu verstanden hätten, höhere Prämien zu bezahlen.

Württemberg will gewiß nicht allein Rückversicherer seiner eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse sein. Der heutige Zustand sowohl für das Land, wie für die betraugten Arbeiter und Arbeitnehmer völlig untragbar und wir hatten schon mehrfach Anlaß, die Reichsstellen sehr wohl ihren Anteil zu zahlen auf hinzuweisen, daß diese beiden Fragen immer mehr zu politischen werden, welche geeignet sind, dem Reichsgebieten dem traditionell reichsfremden Württemberg auf die Dauer einen Abbruch zu tun. An einer solchen Entwicklung kann sich das Reich kein Interesse haben.

Diese offenen im Namen der Gesamtregierung vorgetragenen Erklärungen des württembergischen Wirtschaftsministers dürften nach dem Auftakt zu weiteren Auseinandersetzungen über diese Frage der Reichsregierung sein.

# Zuversicht und Hoffnung

## Eine Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther

Berlin, 27. Nov. Auf der heutigen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie führte Reichsbankpräsident Dr. Luther u. a. Folgendes aus:

Wenn noch jemand an der Festigkeit der deutschen Währung zweifelt hat, dann mühte ihn die gegenwärtige Krise, in der die Wirtschaft notleidet und politisches in Gärung ist, die Reichsmark aber feststeht, eines besseren belehrt haben. Viele von den Kapitalistischeren in den kritischen Wochen nach der Reichstagswahl haben insinuiert festgestellt, wie falsch sie insuliert haben. Wenn in der gegenwärtigen Not immer wieder Gedanken auftauchen, die unter Missachtung jeder geschichtlichen Erfahrung neuartiges Geld schaffen wollen, so wird dabei übersehen, daß die Besetzung der Reichsbank durch den Reichsbankpräsidenten, d. h. vom deutschen Volk, besetzt werden müßte.

Es besteht die große Gefahr, daß heute so manche Politiker, gleich welcher Partei, keine genügende Vorstellung von der Abhängigkeit haben, in der sich Deutschland wegen der kurzfristigen Auslandverschuldung befindet. Deswegen, und weil es noch nicht möglich ist, vom Ertrage der eigenen Scholle zu leben, sind wir auf die Entwicklung eines großen Außenhandels und dadurch wiederum auf das wirtschaftliche Vertrauen des Auslandes angewiesen.

Es hat keinen Zweck und bringt nicht vorwärts, den Kopf hängen zu lassen. Man muß versuchen, die wirksam stärkenden Kräfte lebendig zu machen und nach jeder Ausnutzungsmöglichkeit zu suchen. Ein im Innern hartes Deutschland hat auch jetzt noch Erfolgsaussichten im außenpolitischen Ringen. Geschlossener nationaler Wille — die Rentenmark hat es gezeigt — erzwang im Auslandes Verständnis für deutsche Lebensfragen.

Gelänge obendrein die ungeschorene Kräftezusammenfassung zu einer Regierungsgewalt im Reich, gelänge die Reichsregierung so würde durch die Einleitung dieser verstärkten Kraft des Reichs Deutschland's Lage sehr erleichtert werden.

Man soll sich nicht durch Weltwirtschaftskrise, durch Reparationsfragen und durch den sozialen und wirtschaftlichen Umformungsdruck, durch den Deutschland hindurch müsse, lähmen lassen. Deutschland wird auch hier hindurch kommen, denn in ihm lebt ein gesunder Menschenverstand, um sich auf das Experiment einer radikalen Umwälzung seines Wirtschaftssystems einzulassen. Derartige Experimente würden das englische Volk seiner Daseinsgrundlage berauben. In den Stürmen der Weltwirtschaftskrise braucht Deutschland nicht nur Not und Niedergang zu leiden. Die Reparationen sind die Dauer nur erfüllbar, wenn Deutschland genügend durchgehende dies ausführen kann. Ebenso wird der Youngplan nur durchführbar sein, wenn Deutschland langfristiges Auslandskapital zu beschaffen erhält. Der Leitzgedanke schon des Damesplans war, Deutschland nur im Verhältnis seiner Leistungsfähigkeit zu belassen.

Je fester und entschlossener das deutsche Volk demnach durch Senkung der Produktionskosten und der Preise möglichst wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sein.

Je deutlicher wir die deutsche Unterdrückung unter dem Youngplan als uns bindend anerkennen, desto wirkungsvoller können wir den Vertragsgegnern fordern, was ihnen verfassungsmäßig obliegt.

### Zusammenstoß in Genf

Zwei Wölkchen

Genf, 27. Nov. Der Abrüstungsaußschuß nahm eine Konvention E. A. an, die erklärt, „das gegenwärtige Abrüstungsabkommen schränkt in keiner Weise die Verpflichtungen ein, die aus den früheren Verträgen hervorgehen, nach denen gewisse verfassungsschließende Staaten eine Beengung ihrer Land-, See- und Luftverpflichtungen angenommen haben und in denen die gegenseitigen Verpflichtungen und Rechte festgesetzt worden sind.“

Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff kritisierte diesen Passus scharf und erklärte: „Ich werde die Gelegenheit des Artikels E. A. benutzen, um gegen den Konventionstext in seiner Totalität zu stimmen. Vielleicht gibt es Delegierte in unserer Kommission, die in dem Glauben leben, man könne meiner Regierung einen Vertrag zur Mitunterzeichnung anbieten, die hat eine wirkliche Abrüstung zu bringen, den Rüstungsstand der Welt zu Lande, zu See oder gar seine Erhöhung gestattet, und die für mich gleichzeitig eine Erneuerung der deutschen Unterdrückung unter die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrags bedeuten würde. Ich muß Sie bitten, einer solchen Mission endgültig zu entsagen. Die Voraussetzungen, unter denen die deutsche Regierung den allgemeinen Abrüstungsvertrag als ein verfassungsmäßige Gegenleistung anerkennen kann, sind allgemein bekannt. Unser Standpunkt ist, daß Deutschland einen Abrüstungsvertrag nur dann als solchen anerkennen kann, wenn er eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung bringt.“

Lord Cecil-England verwarf, die angeblichen Abrüstungsbestimmungen des Entwurfs zu verweigern, während Maximilian-Italien den Artikel E. A. an die allgemeine Konferenz verwiesen haben wollte.

Mit 12 gegen 5 Stimmen (Deutschland, Rußland, Italien, Bulgarien und Türkei) lehnte die Kommission die Verweigerung des Artikels E. A. an die allgemeine Konferenz ab. Ohne Gegenstimme nahmen dann 14 Staaten den Artikel in die Konvention auf.

### Tardieu über Frankreichs Enttäuschung

Paris, 27. Nov. Bei dem Bankett einer Pariser Besitzergewinnung republikanischer Parteifunktionäre hielt Ministerpräsident Tardieu eine Rede, in der er erklärte, Frankreich habe sich bei den Verhandlungen hingeben dürfen, daß keine liberale Art, die Verträge auszulösen würde. In dieser Hoffnung sei Frankreich durch gewisse eigenartige Enttäuschung worden, aber die französische Regierung habe unerlässlichen Vorsichtsmahnahmen getroffen. Das Ziel der öffentlichen Außenpolitik sei der Friede. Die Regierung habe jedoch Sicherheit und Grenzsicherheitsmittel nicht aus dem Auge verloren. Sie besonders Aufmerksamkeit widmet die Regierung dem Finanzwesen, weil sich Tardieu selbst im Jahre 1917 davon habe überzeugen können, daß, wenn die USA, damals nicht in den Krieg eintrat, wären und wenn Frankreich nicht aus ihren ersten Vorkriegszeiten im Juni des genannten Jahres hätte Nutzen ziehen können, die Gefahr bestanden hätte, daß 800 000 Tonnen Waren mangels Absatzung im Hafen von New York verblieben wären. Daher habe finanzielle Sicherheit an erster Stelle.

### Revolution in Peru

Buenos Aires, 27. Nov. (Eig. Draht.) Alle im Weltmarkt Donnerstags aus Peru hier einetroffenen Meldungen betreffen übereinstimmend, über einen Zustand gegen die neue peruanische Regierung. Seit Mittwoch wird in der Hauptstadt Lima eine Partikalen sein ergriffen und sogar Kriegerische Kämpfe die Straßenplatz eingestiegen. Die Hauptkräfte der neuen Regierung hätten sich die sozialen Verhältnisse nicht gekümmert als unter der früheren Regierung, so daß der soziale Kampf nur einen Verzweiflungsausbruch der Arbeiter gegen die hungernden Massen darstellte. Die Regierung unter General — wie weiter verläutet — die gesamte Presse unter General stellt, und den Nachrichtenverkehr mit dem Ausland unterbricht.







### Aus dem Reichstag

#### Unreise der Nazivertreter

Berlin, 27. Nov. (Eig. Draht.) Der Ausschuss für den Reichshaushalt beendete am Donnerstag die Beratung über den Abschnitt Nothilfe der Notverordnung vom Juli. Abgeordneter Dr. Silberding (Sos.) wies darauf hin, daß man bei Beurteilung der Nothilfe nicht nur diejenigen Mittel berücksichtigen dürfe, welche dafür im Etat stehen, sondern daß nicht vergessen werden dürfe, daß auch wichtige Maßnahmen der Zollpolitik zum Schutze der Landwirtschaft getroffen seien, und daß hierbei sehr große Summen in Frage kämen.

Die Begründung eines Antrags der Nationalsozialisten, nach dem die Reichsregierung zur Sicherung der Betriebsführung für die Nothilfe weitere zweihundert Millionen zinslos bereit stellen soll, gab Anlaß zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Nationalsozialisten Dr. Albrecht und dem Sozialdemokraten Dr. Gremer. Infolge der Kenntnislosigkeit und der Annahme des Nationalsozialisten, nach dem die Auseinandersetzung teilweise sehr heftige Formen an, ähnelte aber mehr dem Elementarunterricht an einem Sextaner als einer politischen Diskussion.

Zu dem Abschnitt Gemeindesteuer sprach für die Sozialdemokratie der Abg. Dr. Herr. Er wies zunächst darauf hin, daß die Sozialdemokratie nach wie vor die Kopfsteuer als unsozial und unwirtschaftlich bekämpfe. Ihre großen Erhebungsschwierigkeiten würden auch dazu führen, daß nach einiger Zeit selbst die Freunde der Steuer ihre Gegner würden. Wollte man trotzdem auf die Kopfsteuer nicht verzichten, so müßte sie erheblich geändert werden und zwar erstens dadurch, daß alle nicht selbständigen Personen, sowie die Arbeitslosen, die Klein- und Sozialrentner, die Kriegsbeschädigten usw. völlig freigestellt werden müßten, wenn man es nicht vorziehe, dieselbe Freigrenze wie bei der Lohnsteuer einzuführen. Zweitens müßte aber auch eine andere Staffelung mit härterer Erfassung der hohen Einkommen geschaffen werden. Die jetzige Staffelung sei unbillig, weil sie die geringen Einkommen ungleich stärker belaste, als die höheren. Bei einem Jahreseinkommen von 1800 Mark bedeute die Kopfsteuer für ein Ehepaar eine zusätzliche Belastung zu seiner bisherigen Einkommensteuer von 7,5 Prozent, bei einem Einkommen von etwa 4500 Mark sinke die Belastung herunter auf 5 Prozent und bei 10 000 Mark sogar auf ein halbes Prozent. Eine solche Staffelung sei eine Besteuerung der Leistungsschwachen, nicht aber der Leistungsfähigen.

### Arzte und Notverordnung

#### Vorschläge zur Abänderung

Die Spitzenorganisation der deutschen Ärzte, der Verband der Ärzte Deutschlands (Sartmann-Bund), hat dem Hauptausschuß des Reichstages Abänderungsvorschläge zur Notverordnung vom 26. Juli 1930 unterbreitet, welche die jetzige Belastung in folgender Weise nach sozialen Gesichtspunkten abtufen sollen:

- a) Erwerbslose, Kriegrentner, Sozialrentner, Lehrlinge und solche Kranken mit einem Gesamteinkommen unter 2000 Mark werden von Krankenscheneinbuße und Arzneikostenbeteiligung befreit.
- b) freiwillig Weiterverpflichtete mit einem Einkommen über 3000 Mark zahlen die erhöhte Krankenscheneinbuße nach § 187 b und die Hälfte der Arzneikosten.
- c) Für Familienversicherte gelten die Vorschläge zu a) und b) entsprechend.

Außerdem verlangt die Ärzetschaft die Aufhebung der neuen Vorschriften der Paragraphen 368, 370 und 373, die eine Entziehung der Ärzetschaft auf dem Gebiete des allgemeinen Vertragsrechtes und eine Verelendung der ärztlichen Jugend herbeiführen. Schon jetzt hätten diese neuen Vorschriften zu ersten Schwierigkeiten in dem Verhältnis zwischen Ärzten und Krankentafeln geführt. Es sei die baldige Zulassung der vor dem 1. Januar 1925 approbierten Kriegsteilnehmer zu verlangen. Endlich bittet der Gesamtvorstand des Sartmann-Bundes den Reichstag dringend, mit größter Beschleunigung Maßnahmen zur Eindämmung des Sudranages zum Hochschulfstudium von der Reichsregierung zu fordern.

## Kampf des Afabundes

### Die Not der Angestellten / 300 000 erwerbslos / Die Pläne des Unternehmertums / Die Angestellten fordern Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik

Der Bundesauschuss des Afabundes nahm in Berlin zur Wirtschaftspolitik Stellung. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Geschäftsbericht Aufhäusers. Seine Darlegungen beleuchteten vor allem die aus der Krise sich ergebende gewerkschaftliche und politische Lage der Angestellten.

Aufhäusers Gedankenreihe lautete in knapper Zusammenfassung folgendermaßen: Die in den letzten Jahren sichtbar sich ausweitenden Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit werden, soweit der Kampf um Lohn und Gehalt in Frage kommt, nicht mehr nur von Gewerkschaften und Unternehmern allein geführt, sie sind vom Unternehmertum jetzt auf das politische Gebiet hinübergetragen worden. Diese Tatsache zwingt die Gewerkschaften, trotz der erforderlichen Beachtung ihrer parteipolitischen Neutralität politisch ganz besonders aktiv zu sein. Für die freigesellschaftlichen Angestelltenverbände ergibt sich damit die Notwendigkeit, ihre sozialen und wirtschaftlichen Grundzüge gerade jetzt so energisch wie möglich zu vertreten. Der Afabundessvorstand ist dabei in klarer Erkenntnis dieser Entwicklung bei der Reichstagswahl für Demokratie und Sozialismus eingetreten. Sein Aufruf bedeutete nicht die Übernahme eines Parteiprogramms, sondern nur eine Unterbreitung der für die freigesellschaftlichen Angestelltenverbände sich ergebenden politischen Haltung. Die Unternehmer haben erkannt, daß sie in der politischen Demokratie ihre Ziele nicht durchsetzen können. Sie bedienen sich deshalb jetzt des Sozialismus und hoffen, durch eine Diktatur der politischen Rechten ihr Ziel zu erreichen. Um so notwendiger ist für die Angestellten der Kampf um Demokratie und Sozialismus. Ein Teil dieses Kampfes ist die Eindämmung der Massenarbeitslosigkeit. Forcierung

der Arbeitsbeschaffung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften. Ebenso hat die freigesellschaftliche Angestelltenbewegung mit voller Kraft sich gegen den Gehalts- und Lohnabbau zu wenden und für die Durchführung eines ernsthaften Preiswettbewerbs zu kämpfen.

Aufhäusers Gedankengang fand seinen Niederschlag in einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde. In ihr wird darauf hingewiesen, daß die Krise auch die Angestellten überaus hart getroffen habe. Über 300 000 Angestellte aller Berufe sind mehr als je zuvor — seien ohne Arbeit. Zur Wahrung der sozialen Auswirkungen der Krise müsse vor allem gefordert werden: Verkürzung der Arbeitszeit, Anrechnung des Arbeitsalters auf Pensionen und Bezüge, Befreiung des sozialen Unrechts der Notverordnung, ausreichende Finanzierung der Arbeitslosenversicherung und erhöhter Schutz der Ausgesteuerten durch Ausschließung der Krisenfürsorge.

Bedenken gegen einzelne dieser Maßnahmen — führt die Entschließung fort — müßten hinter der Sauntforderung: Entschärfung des Arbeitsmarktes und Milderung der sozialen Not zurücktreten. Neben der Erfüllung dieser Forderungen, die nur eine notwendige Hilfe darstellen, müsse, wenn eine wirkliche Sanierung kommen sollte, ein entscheidender Kurswechsel in der Finanz- und Wirtschaftspolitik erfolgen. Der Afabund ruft daher die Angestellten auf, vereint mit den Kräften der freien Arbeitergewerkschaften und kapitalistische Sozialreaktion und ihre schädliche Schuttruppe zu überwinden und damit den Weg für eine bessere Zukunft des Volkes freizumachen.

### Bredt-Abbau



Wirtschaftspartei: „Was, Preisabbau? — Ne, Männchen, da — bauen wir ab!“

### Sieht so die Preisenkung aus?

#### Milch in Berlin wieder teurer

MSB Berlin, 28. Nov. Der Verband des Vereinigten Berliner Milchhandels teilt der Berliner Zeitung zufolge in einem Rundschreiben mit, daß der Milchpreis im Milchhandel vom Samstag, den 28. November, ab wieder 30 Pfennig betragen wird. Die Preiserhöhung sei bedingt durch die Erhöhung des

### Grundpreis seitens der Landwirtschaft um 20 Pfennig pro Liter

Der Brotpreis ist in Saan (Westfalen) für das zweifelhafte Brot von 50 auf 46 Rpf., das zweifelhafte Brot von 55 auf 50 Rpf. gesenkt worden.

Der Kleinhandelspreis für Milch wird für Halle und Umgegend ab 4. Dezember von 30 auf 25 Rpf. herabgesetzt.

In Kassel wird der Milchpreis ab 1. Dezember um 1 Rpf. von 30 auf 29 Rpf. ermäßigt.

Der Preis für Industrieartstoffe wird für Halle und Umgegend von 35 auf 30 Rpf. ohne Verpackung bei einer Abnahme von 10 Pfund gesenkt.

### Nationalsozialisten an der Futterkrippe

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Die Nationalsozialisten des Braunschweiger Landtags hatten vor kurz nach der Wahl die Herabsetzung der Milchpreise gebilligt auf 12 000 M. herausposaunt. Sie stellten einen Antrag, der von ihrer Regierung eine entsprechende Beschlusse vorlag, die von dem Reichspräsidenten Jörner dem Haushaltsausschuß überwiesen wurde. Hier die Sabotage der Nazis ein. Immer wieder wird sie die Regelung hinausgeschoben verurteilt. Ihre retrograden Wähler vertreiben sie damit, daß täglich eine Regierungsvorlage kommen müsse. In der letzten Sitzung aber erklärte der zuständige Regierungsvertreter, daß er keine Ahnung habe, wie die Vorlage ausgehen werde. Dabei regierten die Nazis in Braunschweig schon seit dem 1. Oktober.

Der Vorkfall zeigt wieder einmal deutlich den Unterschied zwischen Theorie und Praxis bei den Nazis, wobei das Volk immer der genasführte Teil ist.

# LEIPHEIMER & MENDE

## Der billige Weihnachts-Verkauf

<b>Herren-Stoffe</b>	<b>Samt und Seide</b>	<b>Garnitur: Oberbettuch, best., 150/250</b> . . . 7.-	<b>Tafeltücher, halblein., Restbestände, 180/850</b> 8.-
Reinwollene sehr tragf. Anzugstoffe, per Anzug . . . . . 40.- 80.- 20.-	Wachsammet, bedruckt . . . 2.25 1.95 1.50 1.25	Kissen . . . . . 2.50	Tischtücher, Hacowa, 180/130 . . . . . 5.-
Ulsterstoffe, weit unter regulär. Preis, per m . . . . . 12.- 10.- 8.- 5.- 4.50	Cöper-Velvet, bedruckt, neue Muster 4.80 3.75	Frottiertuch . . . . . 1.- — 55 — 45	Tischtücher, Hacowa, 180/160 . . . . . 6.-
Halbwoll. Anzugstoffe für Knaben- u. Jünglings-Kldg., per m 4.- 8.- 2.-	Kunstseide, bedruckt . . . . . 75 — 65 — 55	Kinderbadetuch . . . . . 1.50	Tischtücher, baumwollene, merc. 185/220 . . . . . 6.-
Reinwoll. Knab- u. Konf.-Cheviots, außergew. billig, p. m 5.50 4.50 3.50	Kunstseide, gestreift . . . . . 1.-	Tischdecken, bedruckt, 80/80, indanthren . . . . . 70	Servietten halblein., 48 48 . . . . . 5.80
Reinwoll. Yachtclubserge, hervorragend rhein. Fabr., per m 12.- 10.- 8.-	Toile, reisseiden . . . . . 2.25	Crépe-Decken, 80/80, indanthren . . . . . 1.- 80	Teegedecke, 180/160, mit 6 Servietten . . . . . 29.-
Erstklass. Neuheiten in Cheviots u. Kammgarn, f. eleg. Straßen- u. Reiseanzüge, ganz besond. Gelegenheit, per m . . . . . 12.- 10.- 8.-	Restbestände Foulard, bedruckt . . . . . 2.25	Tischdecken, farbig, gewebt, 180/130 . . . . . 2.25	Handtuchstoft am Stück . . . . . von 29.-
Schwarze Anzugstoffe für Abend- u. Gesellsch.-Anzüge, elegante Hosentstreifen u. Westenstoffe in größter Auswahl zu billigsten Preisen	Kunstseide-Tricot, 140 cm, indanthren 5.- 3.50	Bedruckte Decken, indanthren, 180/160 3.50 2.75	Handtuch, 80 cm . . . . . 1.10
<b>Kleider-Stoffe</b>	Crépe-Maroc, Kunstseide, bedr. 8.75 8.50 1.50	Tischdecken, Kunsts., schwarzgr. 180/160 . 5.75	Handtuch, 150 cm . . . . . 1.80
Einfarbige Stoffe, Popel., Crépe, doppeltbreit . . . . . 2.25 1.90 1.75	Maroc, kunsts., doppelbr. wurd. Ware 8.75	Zefir, indanthren . . . . . 39	Bettuch, halblein., 160 cm, m. verst. Mitte . . . . . 79
Wollcrépe, 180 cm . . . . . 3.50	Crépe-Maroc, reine Seide . . . . . 5.50	Baumwollmousseline . . . . . von 39 an	Macco-Batist, weiß . . . . . 1.45 1.25 1.05
Kleider- und Tweedstoffe 1.50 1.25 1.- — 85	Maroc kunstseid. bedruckt aparte Muster 4.50	Schürzensatin, bedruckt . . . . . von 75 an	Bettendamast, 130 cm . . . . . 55 — 48 — 39
Hauskleiderstoffe . . . . . 1.50 1.25 1.-	Crépe-Satin, kunstseiden, bedruckt, reizende Dessins, großes Sortiment . . . . . 3.75	Hemdsefzir, prima Ware . . . . . 1.10	Shirting . . . . . 1.45 1.25 1.05
Halbwollene Karos, d'breit . . . . . 1.50 1.25 1.-	Crépe de chine, reins., eintrb. u. bedr. 5.50 3.50	Schürzenstoffe . . . . . 95 — 85	Baumwollflanell . . . . . von 49 an
Reinwoll. Karos, d'brt., sehr bill. 8.- 2.50	Georgette, kunstseiden, doppeltbreit . 3.50 2.50	Bettuchüber . . . . . 1.50 1.25 — 95	Sportflanell . . . . . von 49 an
Kostüm- und Mantelstoffe 180/140 cm von 2.50 an	Reinseidene Georgette und Chiffre-Mousscl. 4.90	Bettuchüber, Cöperware, gebleicht, la . 2.1	Pyjamafane l . . . . . 90 — 75
Kostüm- und Mantelstoffe, beste Qualität . . 7.50	Gesellschafts-Kleider, Gold- und Silber-Stoffe	Windflanell . . . . . 75 — 55	Künstlerdruck, indanthren . . . . . 90
Größer, Posten Kleiderstoffe, außerordentl. billig zu einem geringen Bruchteil des bisher. Preises	Betttücher . . . . . 1.50	Betttücher mit farbigen Festons, 140/220 . 3.60	Kunstseidene Pyjamastoffe, reizende Dessins l . . . . . 1.00
	Mantel-Stoffe	Schwedenvorhangstoffe, 130 cm . . . 1.50 1.25	Morgenrockstoffe, Lammfell, Baumwolle . 1.50
	Mantelstoffe — Tweed-Charakter 3.95 3.- 2.75	Bademantelstoffe . . . . . von 3.60 an	Morgenrockstoffe, kunstseidene, geraucht . 6.80
	Ottoman, blau und schwarz . . . . . 4.80	Kleidervolle, 95/100 cm . . . . . 1.50 1.-	Baumwolldecken, kamelhaarfarbig, la . . . . . 6.50
	Pelzstoffe . . . . . von 9.- an	Wäschebatist, indanthren, versch. Farben . 59	Schlafdecken, mel., 140/190, wollgem. 2.75
	<b>Möbelstoffe, Baumwollwaren</b>	Vorhangstoff, bunt, 180 cm . . . . . 1.-	Schlafdecken in Wolle und Kamelhaar bis zu den feinsten Qualitäten . . . . . 11.-
	Kissen Cret., bestickt . . . . . 2.50 2.25 1.75	Landhausgardinen m. bunt. Kante, sehr billig 1.-	Schlafdecken in Wolle, kamelhaarfarbig . . . . . 11.-
	Bettuch aus Stuhluch mit Hohls. 160/225 2.90	Gobelindecken, 140/170 . . . . . von 5.- an	Stoppdecken, Kunstseide . . . . . von 81.- an
	Oberbettuch a. Stuhluch m. Hohls. 160/225 3.50	Handtücher, geb., baumwollen 40/100 . . . 55	Laufertstoff . . . . . von 1.80 an
	Garnitur: Oberbettuch mit Feston, 150/250 6.75	Küchenhandtuch, reinleinen 45/100 . . . . . 75	Bettvorlagen . . . . . von 1.80 an
	Kissen . . . . . 2.25	Gläsertücher, halblein., 50/50 . . . . . 35	
		Gläsertücher, reinleinen, 56/56 . . . . . 56	
		Gläsertücher reinleinen, 60/80 . . . . . 85	

Taschentücher in allen Preislagen







# Aus dem Reich der Technik

## Dachziegel aus Pappe

In neuester Zeit haben gewisse neue Baumaterialien stärker Eingang in die Praxis gefunden, deren Erzeugung der Fabrikation von Pappe ähnlich ist und die mit der Pappe und dem Papier auch in etwas den Aufbau gemeinsam haben: sie bestehen wie diese aus einem Fasermaterial und einer füllenden und verfestigenden Substanz. Damit ist aber die Ähnlichkeit auch schon erschöpft. Die Eigenschaften der Fertigerzeugnisse sind sehr voneinander verschieden; jene neuen Erzeugnisse der Baustofftechnik zeichnen sich durch hohe Wetterbeständigkeit, Frostbeständigkeit und Feuerbeständigkeit nicht nur vor der Pappe, sondern auch vor anderen ähnlichen Baustoffen aus. Das wird ohne weiteres verständlich, wenn man sich vergegen-

endlosen Filz aufgeaugt, der sie weiterführt. So liefert das Rundsieb dauernd eine etwa 1/2 Millimeter dünne Bahn aus Asbestzement. Eine Plattenmaschine enthält drei solcher Rundsiebe, auf dem Filz befindet sich daher schließlich eine etwa 0,6 Millimeter starke Bahn. Diese gelangt zu einer Walze von etwa 2,5 Meter Umfang und wird mehrfach auf diese aufgewickelt, so daß sie von einem immer stärker werdenden Mantel von Asbestzement umhüllt wird. Sobald die gewünschte Stärke erreicht ist, schneidet man diesen Mantel in der Längsrichtung auf, und er rollt zu einer etwa 1,2 x 2,5 Meter großen ebenen Platte ab. Diese Platte wird zunächst genau auf die gewünschten Abmessungen geschnitten, dann

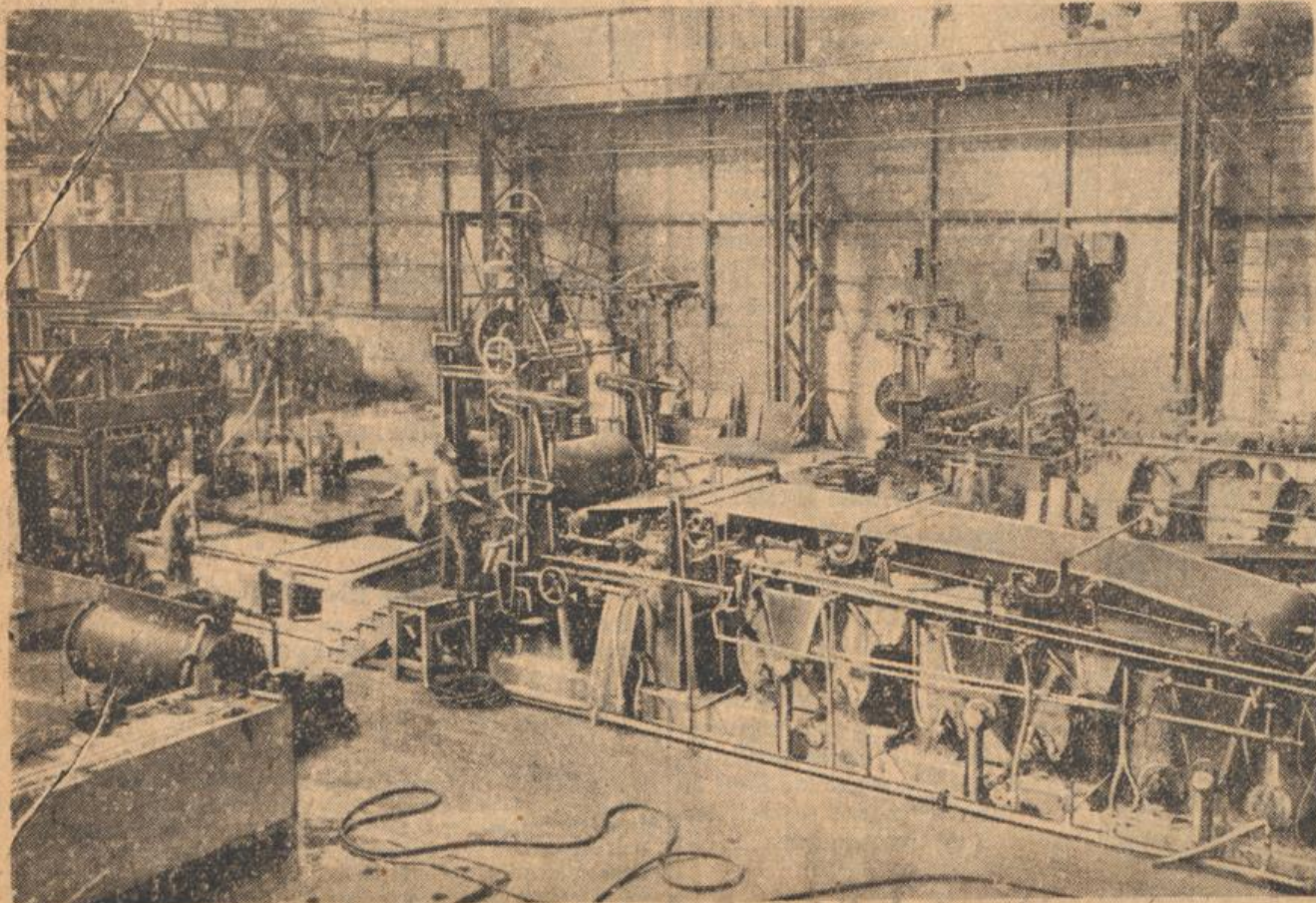


Abb. 1. Maschinen zur Herstellung von Asbestzementplatten (Deutsche Asbestzement-Werke, Berlin). Der rechts erkennbare breite Filz führt die auf den darunterliegenden Siebzylindern erzeugte Bahn einer Walze (Mitte) zu, auf der sie bis zu einer gewissen Stärke aufgewickelt und dann aufgeschnitten und abgerollt wird.

wärtigt, daß sie aus Asbest und Zement bestehen. Asbest ist ein mineralischer Stoff von faserförmiger Struktur, der in Rußland, Kanada und Rhodien aus natürlichen Vorkommen gewonnen wird. Seiner chemischen Natur nach ist er eine Verbindung von Kieselsäure und Magnesia. Das, was ihn für uns so wertvoll macht, ist seine Faserform: er ist der einzige mineralische, d. h. unverbrennliche Faserstoff. Vermischt man ihn innig mit angemachtem Zement und läßt das Produkt erhitzen, so entsteht Asbestzement, ein hartes, dichtes und festes Erzeugnis, das dem reinen Zement gegenüber die Vorteile der Wasserbeständigkeit und der höheren Zugfestigkeit hat. Man verwendet derartige Erzeugnisse in Form von Dachplatten für die Dachbedeckung, als Wellplatten zur Dach- und Wandbedeckung von Hallen- und Industriebauten, in Form von Tafeln als Decken- und Wandoberflächen, für Zwischenwände, Türfüllungen usw. Die Platten lassen sich wie Hartholz mit den verschiedensten Werkzeugen bearbeiten. Neuerdings finden auch Asbestzementrohre mehr und mehr Anwendung. Diese Rohre kommen als nahtlose Druckrohre in erster Linie für geringere Druckbeanspruchungen in Verwendung, weil sie den Gießrohren in diesen Anwendungsgebieten wirtschaftlich überlegen sind. Man kann sie nämlich in den Wandstärken weitgehend dem gewünschten Druck anpassen und dadurch Vorteile im Preis und im Gewicht erzielen.

Die Fabrikation der Asbestzementerzeugnisse ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Ihr Kennzeichen ist — ähnlich wie in der Papier- und Pappenerzeugung — der hohe Wasserbedarf. Um nämlich eine innige Vermischung von Fasern und Zement zu erreichen, muß man die Mischung dieser beiden Stoffe mit sehr viel Wasser aufschwemmen; aus dieser Aufschwemmung ist dann durch Abtrennen des Wassers eine dünne Schicht dieser beiden innig vermengten Stoffe abzuschneiden. Damit liegt der Fabrikationsgang klar. Der vom Zustand bezogene Asbest wird zunächst in schweren Mahlwerken, sogenannten Kollergängen, auf das feinste aufgelockert und dann mit Zement vermengt, wobei auf einen Teil Asbest sechs bis sieben Teile Zement kommen. Dieses Gemisch, zu dem man gegebenenfalls noch einen Farbstoff zusetzt, wird mit viel Wasser zu einer dünnen, etwa 4 bis 5 Proz. feste Stoffe enthaltenden Aufschwemmung verrührt und fließt in dieser Form der Asbestzementmaschine zu. Diese Maschine ist wieder einer Pappmaschine sehr ähnlich; sie arbeitet auch wie diese nach dem Rundsiebprinzip. In dem Behälter, in den die Asbest-Zement-Aufschwemmung hineingelangt, dreht sich ein Zylinder, dessen Mantel aus einem feinen Metallsieb besteht. Auf diesem Sieb lagert sich eine dünne Schicht Asbestzement ab, während Wasser durch das Sieb nach innen fließt. Der Siebzylinder, der ein Stück aus der Flüssigkeit herausragt, führt also eine dünne Asbestzementschicht nach außen. Diese wird vorsichtig vom Sieb abgenommen und auf einen

zwischen Stahlbleche gelegt, etwa 300 bis 350 solcher Platten werden jeweils gemeinsam in einer hydraulischen Presse einem Druck von 150 Atmosphären unterworfen, wodurch das Material vom überschüssigen Wasser befreit und verdichtet wird, schließlich lagert man die Platten mehrere Wochen lang, wobei sie erhärten.

Auch Rohre werden aus dünnen Schichten erzeugt. Die Asbestzementbahn wird in ähnlicher Weise wie in der Plattenmaschine erzeugt, die dünne Schicht wird auf eine 4 Meter lange Formwalze aufgewickelt, bis der so entstandene Rohrmantel die gewünschte Stärke erreicht hat. Dann wird die Formwalze aus der Maschine ausgeschwenkt und man zieht das nun feuchte Rohr von ihr ab, um es auf einem Holzstern abbinden zu lassen. Die abgebundenen Rohre werden dann etwa 14 Tage lang in großen Bassins unter Wasser gelagert, wobei sie erhärten und außerordentlich dicht werden. Sie werden dann auf genaue Länge gebracht und schließlich einer

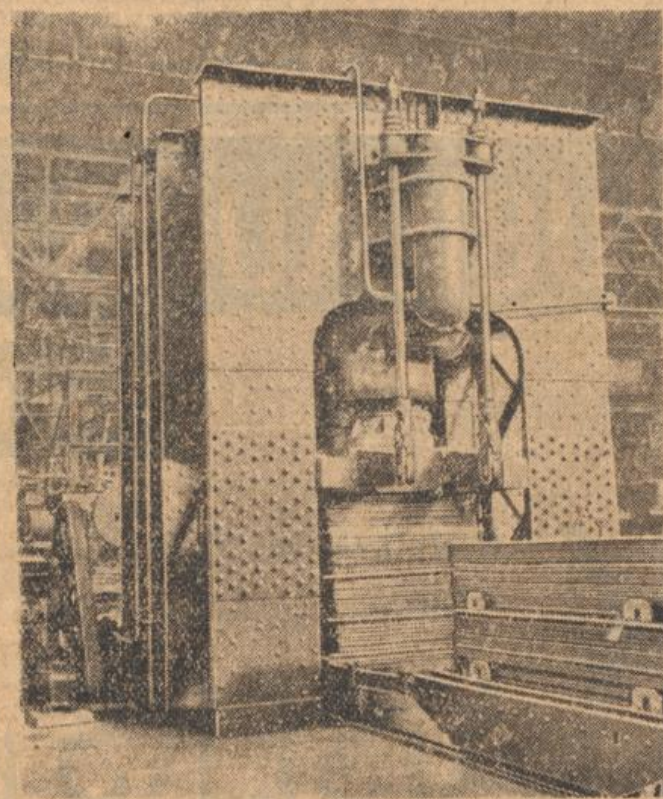


Abb. 2. Die Presse, in der das überschüssige Wasser aus den feuchten, zwischen Blechplatten gepackten Asbestzementplatten herausgedrückt wird. Sie leistet 4500 Tonnen, d. h. bei einer Plattenfläche von 5 Quadratmetern 150 Atmosphären.

Druckprobe unterworfen. Die Rohre, die nur 1/2 bis 3/4 so schwer wie Gießrohre sind, werden durch eine besondere Kupplung miteinander verbunden. Dabei wird eine Ruffe aus Asbestzement über zwei Gummiringe so geschoben, daß durch deren Zusammendrücken die Abdichtung des Stößes erfolgt.

Die Verwendung von Asbestzementrohren ist in Ländern in denen Gießrohre eingeführt werden müssen, stark in der Zunahme begriffen. In Italien wird beispielsweise gegenwärtig eine 580 Kilometer lange Wasserleitung in Asbestzementrohren ausgeführt.

## Gegen den Schienenstoß

Zwischen zwei Schienenstücken, die gewöhnlich 15 Meter lang sind, befindet sich ein kleiner Zwischenraum. Es ist der Zwischenraum, den wir während der Eisenbahnfahrt stets unangenehm empfinden und der empfindliche Geschütterungen hervorruft, die insbesondere auf das Bogen- und Schienenmaterial sehr nachteilig wirken. Diesen Zwischenraum ganz forzulassen ist aus dem Grunde nicht möglich, weil sich die Schienen in ihrer Länge je nach der Temperatur verändern. Bestände dieser Zwischenraum nicht, so wäre eine Verbiegung der Schienen unausbleiblich. Die Unfallgefahr würde vergrößert.

Um diesem Uebel abzuhelfen ist die Reichsbahn dazu übergegangen, längere Schienenstücke zu verwenden, um die Schienenstöße herabzumindern. Die Länge dieser Schienen hat jedoch wieder Grenzen wegen der Fabrikationschwierigkeiten. Ueber 30 Meter Länge ist man heute noch nicht hinausgegangen.

Es ist in der neuesten Zeit gelungen, die üblen Folgen des Schienenstoßes dadurch zu mindern oder sogar aufzuheben, indem man zwischen den beiden Schienenenden ein Stahlstück von großer Elastizität einschweißte. Diese Elastizität soll dadurch erreicht werden, daß der Schienentopf, auf dem die Räder rollen, auf beiden Seiten kammartig eingeschnitten wird, wobei die kammartigen Einschnitte ineinandergreifen. Es soll auf diese Weise eine außerordentliche Elastizität erzielt werden, die ermöglicht, die auftretenden Temperaturveränderungen auszugleichen. Ob sich die Erfindung in der Praxis gut bewähren wird, müssen erst die umfangreichen Versuche beweisen.

## Wiederaufbau einer eingestürzten Klappbrücke

Im Dezember 1923 war beim Zurückklappen der aufgezogenen zweiarmligen Klappbrücke über den Hadenjad-Fluß die die Städte Berge und Remort verbindet, einer der beiden rund 30 Meter langen Klapparme in den Fluß gestürzt. Die Wiederherstellung ging so vor sich, daß der Straßenverkehr über eine Notbrücke geleitet und auch der Verkehr auf der nicht unterbrochen wurde. Die Notbrücke wurde so angelegt, daß zwischen dem vierspurigen Fahrgeweg und den Fußgängerwegen zu beiden Seiten genügend Raum freibliebe, um die neuen Brückenträger, deren Einzelteile vorher auf einem Schiff zusammengefügt waren, mittels Schwinntrommes von oben her einbauen zu können. Beim Bau der neuen Fahrbahn erneuerte man zuerst die eine Hälfte, während sich der Verkehr auf den beiden Spuren der anderen Hälfte der Notbrücke abspielte.

Besondere Schwierigkeiten bereitete der Einbau des Gegengewichtes, eines Betonstückes von 14,9 Meter Länge, 3,5 Meter Breite und 6,1 Meter Höhe, der an einem A-förmigen Traggerüst in 7,6 Meter Höhe über der Fahrbahn anzubringen war. Man errichtete ein Hilfsgerüst aus Holz, das aber nur einen geringen Teil des Betongewichtes aufnehmen konnte. Infolgedessen wurde der Gegengewicht zuerst nur bis etwas über 1 Meter Höhe ausgegossen. Erst als die Tragkonstruktion der Brücke soweit fertiggestellt war, daß sie die volle Last des Gegengewichtes aufnehmen konnte, wurde es fertig ausgegossen.

## Kraftwagen mit Zwölfzylindermotor und Flüssigkeitskupplung

Auf der diesjährigen Olympia-Ausstellung in London hat die Daimler Co., Coventry, einen Kraftwagen vorgeführt, dessen Motor mit 12 Zylindern von 73,5 Millimeter Durchmesser und 104 Millimeter Hub etwas kleiner als der im Vorjahr ausgestellte ist. Der Motor ist mit dem getrennt davon im Rahmen eingebauten Viergang-Wechselgetriebe durch die bereits bekannte Flüssigkeitskupplung nach Bauart Höttinger verbunden. Messungen haben ergeben, daß der Verlust durch Schlupf von verhältnismäßig niedrigen bis zu den höchsten Fahrgeschwindigkeiten nur etwa 2 Proz. beträgt. Gegen nimmt der Schlupf mit weiterabnehmender Motordrehzahl rasch zu, daß man den Wagen bei laufendem Motor zum Stillstand bringen kann. Der Wagen kann also, wenn auch nicht so schnell wie mit einem niedrigeren Gang, anfahren, auch wenn der höchste Betriebsgang eingeschaltet ist.

## Vorrichtung zum Befördern von Ackergeräten auf der Landstrasse

Die Sorenson Transport Trailer Co., Milwaukee, U. S. A., hat zweiwädrige Karren in verschiedenen Größen, die auf Luftreifen laufen und an jeden Ufer-, Lieferwagen oder Schlepper angehängt werden können. Der Rahmen des Karrens besteht aus Winkelstahl und ist mit einer langen Deichsel versehen. Mittels einer einfachen Vorrichtung läßt sich der Rahmen bis fast auf die Erde herabsenken und wird unter den Binder oder irgendeine andere Maschine geschoben und wieder hochgehoben, eine Arbeit, die ein Mann ohne weiteres allein durchführen kann, damit man die Maschine schnell von einem Schlag zum andern oder auf den Hof bringen kann, ohne daß sie auf dem schlechten Pflaster Schaden erleidet.



Karlsruher Land

Reklamationen aus der Gemeinderatsitzung vom 24. November... Die Stadthalle wird dem Kleinfuhrparkverein von Rehl und...

Bürgerfeuer und Gemeindefeuer... Die Bürgerfeuer wird vom Finanzamt nur dann für das laufende Rechnungsjahr eingesetzt...

der Schutz ist nach hinten losgegangen, was den ehemaligen Le Maire veranlaßte, sich abfällige Bemerkungen gegen unsere Partei zu erlauben...

Mein Weihnachts-Schlager! Herrl. 44 Westminsterschlag. Vollen Werk Gute Schreinerarbeit, Direkter Fabrikverkauf.

Carl Schöpf Marktplatz Damen-, Herren-, Mädchen- und Knabenbekleidung. Kleiderstoffe, Seide, Samt Aussteuerartikel.

Großer Weihnachts-Verkauf derart Rechnung, daß auch geminderte Kaufkraft in der Lage ist, willkommene Weihnachtsgeschenke zu erwerben.

Wohnhaus Schützenstr. 16 Sonntag, 30. ds. Mts., großes Familienkonzert mit verstärktem Orchester und Mitwirkung des bekannt. Feuchter-Quartetts.

Junker & Ruh-Oelen Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherde stets neueste Ausführungen. Monatl. Raten von 5,- an. Beamtenbank günstig. Gewerkebedingungen. Fachheim. Aufstellung. Eigene Reparaturwerkstätte.

Bienen-Honig Th. Zwecker, Karlsruhe. Garant naturreine Schwarzwaldb-, Tannenholzwald-, diebstahlsichere, das Beste und Feinste, was von den lieben Bienen erzeugt wird.

Carl Pfefferle Karlsruher Spezialhaus am Platz Hasen - Abschlag ein weiterer Wagon. Jedes Hasen ein und verkaufte zu niedrigsten Preisen.

Ämtliche Bekanntmachungen Neuwahl der Stadträte 1. Die Stadtratsmitglieder werden hiermit zur Vorname der Wahl von 24 ehrenamtlich tätigen Stadträten auf Sonntag, den 8. Dezember...

Gaggenauer Anzeigen Fleischsteuer betr. Das Bezirksollkommissariat teilt mit, daß vielfach die Meinung besteht, daß Fleischsteuer je nach Feuerort und erlaßt daher am folgende Bekanntmachung:

Karlsruher Verdienst... Muster im Vollwerk von Marktschneiderei oder Nachnahme. Schöne, schmale, Karlsruher i. B. Humboldtstraße 3a Postfach 8

Unreines Gesicht Pflöckchen oder werden unter Garantie durch VERUS (Stärke A) beseitigt durch Preis 4,- 7,-, Gecon Sommersprossen (Stärke B) Preis 4,- 2,- 7,-, Droge, C. Roth, Herrenstr. 20-22, Droge, W. Walz, Jollystr. 17 und Herrenstr. 45, Engel-Droge, Apotheker, Richard-Werderplatz 44, in Karlsruhe-Mühlburg, Kurur-Droge, W. Hofmeister 1099

Volkshochschule Rastatt Samstag, den 29. Nov., abends 8 Uhr, in der Städt. Fruchthalle Herr Universitätsprofessor Dr. v. Eckardt (Heidelberg) Deutschland und Rußland Jedermann willkommen! Eintritt freil!

LEBENS- und WURST 50 Pf. Salami, im ganzen p. Pfd. Mk. 1.60 Schinken, gekocht 1/4 Pfd. Mk. -.50 Fleischsalat per 1/4 Pfd. Mk. -.30 HENSEL















### Partei-Nachrichten

#### Kommunistische Zerstörungsversuche bei der Sozialistischen Jugend

Es wird uns geschrieben: „Die Kommunisten sind seit einiger Zeit an verschiedenen Orten des Reiches wieder sehr eifrig um die Sozialistische Arbeiterjugend bemüht. Ihre besondere Spezialität ist, die sogenannte S. A. J. Opposition zu kommunistischen Zellen in der Sozialistischen Arbeiterjugend auszubilden. Daß es sich hier um ein einheitliches Vorgehen der kommunistischen Jugend gegen die Sozialistische Arbeiterjugend handelt, beweist ein vertrauliches Rundschreiben, das die Bezirksleitung der Kommunistischen Jugendverbände Niederrhein an die Kollektoren der Ortsgruppe ihres Bezirks am 1. Oktober verschickt hat. In diesem Rundschreiben werden folgende Anweisungen gegeben:

„Die bestehenden Verbindungen zwischen uns und den oppositionellen S. A. J. Zellen müssen energisch auseinandergerissen werden. Die Frage der Einheitsfront von unten muß in den Vordergrund geschoben werden. In jeder Gruppe der S. A. J. werden öffentliche Veranstaltungen stattfinden, zu denen wir Diskussionsredner und starke Delegationen entsenden müssen.“

Als praktische Maßnahmen zur Organisierung der S. A. J. Opposition werden vorgeschlagen:

1. Zusammenfassung aller übergetretenen S. A. J. Mitglieder. Besondere Aufgaben stellen für diese Genossen.
2. Regelmäßiger Betrieb der Oppositionsrundschreiben der S. A. J. Diese Briefe erscheinen ab Oktober regelmäßig monatlich.
3. Alle übergetretenen S. A. J. Mitglieder müssen uns sofort monatlich mitteilen werden.

In dem Rundschreiben heißt es zum Schluß: „An Material werden wir bzw. das Z. A. (Zentralkomitee) herausgeben: 1. Eine Broschüre gegen die S. A. J. 2. Ein Flugblatt gegen die S. A. J. (zentral). 3. Ein Flugblatt gegen die S. A. J. (Bezirk). 4. S. A. J. Oppositions-Rundbriefe. 5. Informationsmaterial über die Lage in der S. A. J. 6. Eine Jugendbeilage, die als Flugblatt Verwendung findet.“

Das Rundschreiben bestätigt, was wir bei Besprechung des unumwunden und beschämenden Auftretens der Jungsozialistischen Vereinigung in Berlin ausgesprochen haben, nämlich, daß sich kommunistische Einflüsse sowohl bei Jungsozialisten wie bei der Arbeiterjugend in manchen Orten zur Geltung bringen wollen. In Berlin scheint das bei den Jungsozialisten bereits gelungen zu sein. Wir sind überzeugt, daß die Kommunisten überall im Reich bei der sozialistischen Jugend ihre S. A. J. und Zerstörungspropaganda zu entfalten trachten, um auch hier ihre erbärmliche Judas-Figur-Rolle an der deutschen Arbeiterklasse mit Erfolg spielen zu können. Es ist daher die besondere Aufgabe sowohl der örtlichen Parteileitungen, wie der Führung der sozialistischen Jugend und dieser selbst, scharf darauf zu achten, daß den kommunistischen Treibern sofort wirksam und energisch entgegengetreten wird, sobald sie irgendwie sich bemerkbar machen. Gerade bei der Jugend kann die kommunistische S. A. J. Propaganda sehr schnell den allergrößten Schaden anrichten.

#### Aus der Partei ausgeschlossen

Lübeck, 27. Nov. (Sig. Draht.) Eine Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei Lübecks beschloß, mit 1064 gegen 752 Stimmen die langjährigen Mitglieder Dreger, Knapp und vom Hoff aus der Sozialdemokratie auszuscheiden.

Schon seit einiger Zeit werden in der bürgerlichen Presse Nachrichten über einen angeblichen Skandal in der Lübecker Ortskrankenkasse verbreitet. Demnach soll der Skandal von den sozialdemokratischen Vorstandsmitgliedern verschuldet sein. Die Lübecker Sozialdemokratie hat schon nach den ersten Gerüchten einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der am Mittwoch vor einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung Bericht erstattete. Er stellte auf Grund einer genauen Prüfung fest, daß die Geschäftsführung der Krankenkasse tatsächlich zu erheblichen Bedenken Anlaß gab, bzw. gibt. Es trifft zwar nicht zu, daß die Verantwortung dafür allein auf die sozialdemokratischen Vorstandsmitglieder fällt. Im schwersten Defizit erscheint vielmehr der Arbeitsgeberverband, der seit Jahren keine Krankenkassenbeiträge abführte, obwohl er selbst im Vorstand saß. Über auch gegenüber drei Arbeitnehmervertretern, Dreger, Knapp und vom Hoff kam der Untersuchungsausschuß zu dem Ergebnis, daß sie ihre Posten nicht so ausgefüllt hätten, wie man es von ihnen verlangen müsse. Wenn sie sich auch nicht strafrechtlich verurteilen ließen, so sei doch in der Frage der Hypothekengewährung ihre Geschäftsführung nicht zu billigen.

Die sozialdemokratische Mitgliederversammlung war deshalb einmütig in der Beurteilung der drei Sozialdemokraten. Meinungsverschiedenheit bestand lediglich über die Frage, ob es nötig sei, das Ausschlußverfahren zu eröffnen, oder ob die Verfehlungen der drei mit dem befristeten Entzug der Parteimitgliedschaft zu bestrafen, hinreichend gesichert seien. Die Versammlung entschied sich für den Ausschluß.

#### Bekanntmachungen des Parteisekretariats

- Veranstaltungen finden statt:
- Sonntag, 30. November:**  
 Göhringen (Amt Forstheim): Mittags 2 Uhr im „Engel“ Würgerversammlung mit Vortrag von Gen. Drollinger-Karlsruhe.  
 Offenbura: Mittags 1/2 Uhr im „Mündinger“ Konferenz für die Ortsvereine des Kreises Offenbura. Delegationsmodus und Tagesordnung sind durch Rundschreiben bekanntgegeben.  
**Samstag, 6. Dezember:**  
 Sinheim (Amt Bühl): Abends 8 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Friedmann-Oberweier über „Das Erwerbslosenversicherungsgesetz“.  
 Haueneberstein: Abends 8 Uhr in der „Linde“ Versammlung von Parteigenossen und Genossensfreunden mit Vortrag von Gen. Trinks.  
**Sonntag, 7. Dezember:**  
 Kallatt: Vormittags 9 Uhr im Hotel „Kreuz“ Konferenz für die Ortsvereine des Kreises Baden. Delegationsmodus und Tagesordnung werden durch Rundschreiben bekanntgegeben.  
 Müllingen (Amt Kallatt): Mittags 1/2 Uhr im Café Deut Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Trinks.  
 Zahlreicher Besuch dieser Veranstaltungen wird erwartet.  
 Das Parteisekretariat.

Knielingen. Sonntag, 30. November, nachmittags halb 3 Uhr, findet im Volkshaus in Knielingen eine wichtige Versammlung statt. Die Parteigenossen werden dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

Meingarten. Soz. Verein. Sonntag, 30. November, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal zum Röhle eine Parteiversammlung statt. In derselben wird Bericht erstattet von der Vorstandskonferenz in Offenbura. Zu dieser wichtigen Versammlung wird ein guter Besuch seitens der Mitglieder erwartet.

## Der Schuß aus der Kanone

### Von Jungkommunisten auf den roten Direktor

Ein Sprichwort will wissen, daß unter Umständen mit Kanonen auf Spaten geschossen würde. Daß aber Jungkommunisten aus einer Kanone je auf ihren roten Direktor geschossen hätten, ist neu. So geschahen in Rußland im 13. Jahre des Bestehens der Sowjetrepublik.

„Ein ganz außergewöhnlicher und in der Gerichtspraxis einziger dastehender Fall. Wollte man erzählen, man ließe Gefahr, bei dem Zuhörer ein ungeläubiges Lächeln hervorzurufen. Wie, aus einer Kanone? Aus einer richtigen? Ein Attentat auf den technischen Direktor? Die Volksgeschichte hat ich schon, allein mir fehlt der Glaube. Und doch war es Tatsache.“

Also stand zu lesen im Organ des Volkswirtschafts für Justizmänner (Nr. 20) und ungefähr wie folgt hieß es in der Anklageschrift.

Die Vorstellung im Klub. — Granatsplitter im Direktorzimmer. Zwischen 10 und 11 Uhr abends am 3. Mai 1930 erfolgte auf dem Gelände der Zsamilowischen Textilfabrik, die den Namen des Vorsitzenden des Allrussischen Volkswirtschafts, Swerblow, führt, eine starke Detonation. Die Arbeiter mit ihren Familien, eben bei einer Auf- führung im Fabrikklub, hürmten in höchster Panik zum Ausgang: „Explosion! Feuer!“ Fabrikkommandant und Polizei fanden aber nirgends auch nur eine Spur des Feuers. Sie stellten zu ihrer größten Befriedigung etwas ganz anderes fest.

Die Fenster in der Wohnung des technischen Fabrikdirektors Krawow, etwa 40 Meter vom Klub entfernt, waren in tausend Splitter gesprungen. Der Vorderer der Veranda war zertrümmert. In dem Pfeiler in der Verandadecke und auf dem Fußboden des Krawowischen Schlafzimmers fand man Granatsplitter von 20 bis 60 Gramm Gewicht. Die Ladung wäre mit ganzer Macht in das Schlafzimmer des Direktors eingeschlagen, wenn nicht der Gabelreifer gewesen wäre. So waren aber Krawow und sein Stellvertreter mit dem Schreden davongekommen.

Woher aber der Schuß? Etwa 14 Meter entfernt vom Hause des Direktors stieß man im Gebüsch auf eine Kanone — die Mündung auf die Terrasse des Hauses. Neben der Kanone, ein Panier- stropfen, verfertigt aus Aufzügen des Zentralkomitees der Textil- arbeiter: Lieber die internationale Laage, die Arbeitsdisziplin, über die individuelle Leitung in der Fabrik usw. Der Schuß galt dem Direktor; man wollte ihm ans Leben.

Die herrenlose Kanone. — Alexejew an den Generalissimus

Ungehobener Erregung bemächtigte sich der Belegschaft. Ja, wenn es ein Revolver wäre, eine Pistole oder auch eine blinde Waffe; wenn der Mörder seinen Feind zu erwürgen, zu ertränken oder ihn sonst in irgend einer Weise ins Jenseits zu befördern verübt hätte — das hätte man noch verzeihen können. Aber mit einer Kanone und dazu noch auf eine Sowjetfabrik — kaum glaubhaft.

Die Kanone gehörte zur Fabrik. Ein Militärspezialist junger Arbeiter hatte sie zu Lebungsweiden erhalten. An besonders feierlichen Tagen wurde daraus Salut geschossen. Zu denken gab, daß sie gewissermaßen als „herrenloses Gut“ herumlag. Nun weagerte sich

jeder die Verantwortung für sie zu übernehmen. Jeder wälzte die Schuld auf den anderen. Wer aber war der Uebelthäter?

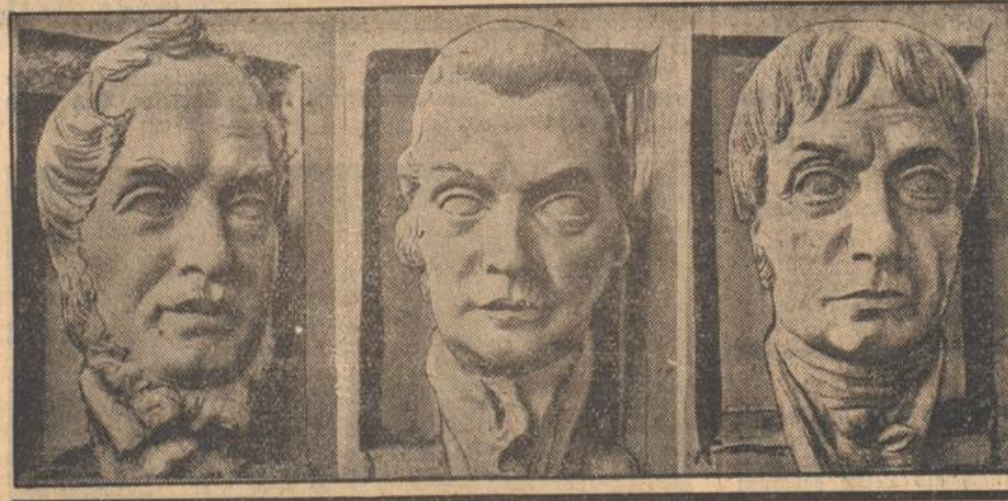
Der Verdacht fiel auf den Jungkommunisten Alexejew. Er war Ende 1929 wegen wiederholten Verstoßes gegen die Arbeitsdisziplin aus der Fabrik entlassen. „Das geht Krawow nicht so durch; ich mache ihm den Garaus!“ — hatte er gedroht.

Alexejew wurde verhaftet; mußte aber entlassen werden. Es fanden sich Dutzende von Zeugen, die bestätigten, daß er sich während des Schusses im Saale aufgehalten; mehr noch, er hatte sich richtiggebender Jungkommunist sich in geradezu musterhafter Weise des zum Tode erschrockenen Publikums angenommen. Er konnte es also nicht gewesen sein. In gerechter Empörung über das ihm wider- fahrene Unrecht der schändlichen Verächtlichmachung richtete er sogar ein Schreiben an den Führer der russischen Roten Armee Woroschilow, mit der Bitte, sich doch schützend vor ihn zu stellen — den ansehens- den Rotarmisten, der bereit sei, für die Sowjetgewalt sein Leben in die Schanze zu schlagen. . . .

Die Unteruchung war in eine Sackgasse geraten. Traudeneine neue Spur gab es nicht. Die Belegschaft murkte. Manche sich über die Untersuchungsorgane lustig. Der technische Direktor kündigte an, fürchtete für sein Leben. Weshalb auch dieses Attentat? Wenn er fürchtete die Arbeitsdisziplin aus der Fabrik entlassen. Der Plan- witz, den Plan auszuführen. W. Saitchilow.

Wassili Saitchilow legte ein umfassendes Geständnis ab: gestrich- ter Urheber des Kanonenschusses war niemand anders als Alexejew, Piotr Iwanowitsch. Der technische Direktor Krawow sollte an ihm glauben. Also gemann er sich fünf Arbeiter, gleich ihm wegen Verstoßes gegen die Arbeitsdisziplin aus der Fabrik entlassen. Der Plan ward bis aufs Feinste ausgeübt, der Schuß sollte nicht unmittelbar abgefeuert werden, sondern mit Hilfe einer Zündschnur. Man hatte man Zeit, den Klub zu erreichen; so konnte man nach dem Schuß an der Veranda des Publikums teilnehmen. Man wollte sicher, nicht in Verdacht zu geraten. Die Rechnung hatte gestimmt. Bis auf den einen kleinen Fehler: den verlorengegangenen Revolver.

Die Gerichtsverhandlung gestaltete sich kurz und schmerzlos. „Sechs Mitglieder der Bande“, sagt der Bericht, „darunter zwei Arbeiter- glieder der Kommunistischen Partei und zwei Jungkommunisten“ hielten die verdiente Strafe. Das Gericht ergriff nicht nur die Maßnahmen des sozialen Schutzes gegen die Verbrecher, es hatte auch den Kampf für den sozialistischen Aufbau einen wertvollen Dienst geleistet.“



#### Im neuen Institut für Zeitungskunde in Berlin

Die Bilden von Friedrich Engels (links), Gottfried Eberhard Oetling (Mitte) und Joseph Weydemeyer (rechts) sind die Hauptfiguren der Berliner Zeitungskunde im Berliner Institut für Zeitungskunde in Berlin.

Göhrheim. Der Volksfreund liegt in folgenden Lokalen und Geschäften auf: Jakob Schuler, zur Kanne; Ernst Würth, zur Sonne; Fritz Jörger, Filiale Schür; Karl Feib, Frieur. Die Genossen und Volksfreundler mögen diese Geschäfte berücksichtigen und in jeder Hinsicht unterstützen.

Genossenbuch. Ende dieses Monats verläßt uns der Genosse Friedrich Armbruster mit seiner Familie, um nach Wismar zu ziehen, wo seine Frau heimkehrt. Genosse Armbruster war seit dem Januar 1927 Filialleiter des Volksfreunds und hat seine Tätigkeit zur vollen Zufriedenheit des Abonnenten ausgeübt. Bei gutem und schicktem Wetter war der Volksfreundaus- träger mit seiner wackeren Frau unterwegs, um das Blatt so schnell wie möglich seinen Lesern auszuliefern. Genosse Armbruster sieht die Filiale ab mit einem wesentlichen höheren Abonnementstand als wie er ihn angetreten hatte, und das zeigt, daß er und seine Frau gut gearbeitet haben. Wir wünschen unsern scheidenden Genossen und seiner Familie im neuen Wirkungskreis alles Gute.

Karl Marx ökonomische Lehren. Gemeinverständlich dargestellt und erläutert von Karl Kautsky. 25. durchgesehene und ergänzte Auflage. Verlag von J. S. W. Dietz Nachf., G.m.b.H. 1930. — Dieses Werk, das seit Jahrzehnten zu den Grundwerken des Marxismus gehört und das vielen Tausenden den Weg zur marxistischen Theorie ermöglicht hat, erscheint in einer neuen, den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßten Auflage. Es sind nunmehr, neben dem bisher fast ausschließlich berücksichtigten ersten Band des Kapitals auch der zweite und dritte einbezogen worden, so daß ein Ueber- bild über das Gesamtwerk von Marx ermöglicht wird. Erklärte bis- her das Buch vor allem die ökonomischen Grundlagen des Kapitalis- mus in seiner neuen Form auch den Weg zum Verständnis der vermittel- ten Vorgänge auf den Märkten. Insbesondere das heute so wichtige Thema der Arrentheorie ist berücksichtigt worden. Die historischen Darstellungen und Statistiken wurden bis zur Gegenwart ergänzt. — In dieser neuen Gestalt wird das Buch wieder zum wichtigsten Bildungsmittel des denkenden Arbeiters.

Kursus für Berufsschullehrer. Der Reichsausschuß veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands vom 14. bis 20. Dezember im Haus des Volkes in Probstzella einen Kursus für Berufsschullehrer mit folgendem Programm: 1. Bildungselemente des Berufs und die

heutige Berufsschule (Referent: Prof. Geiger, Braunschweig). 2. Berufsbildung der ungelerten Arbeiter (Referent: Dr. Wilhelm Torkhoff, Hamburg, und Joh. Schult, Hamburg). 3. Rationelle Ein- richtung des Berufsschulwesens und die heutige Berufsschule (Referent: Prof. Anna Stiemlen). Die näheren Bedingungen sind durch den Reichsausschuß für sozialpolitische Bildungsangelegenheiten in Berlin, Lindenstraße 3, zu erfahren, an dem auch die An- meldungen zu richten sind.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Über Frankreich herangezogenes Teufelstief hat bei uns einen dreien der Winde nach östlicher Richtung zur Folge gehabt. Die Ostwinde ist kühlere Luft bei uns eingedungen, auf dem Schwarzwald hat sich gleichzeitig Temperaturumkehr mit Nebel eingestellt. Die weitere Entwicklung des Wetters ist noch nicht klar und hängt von dem Erhalten des westlichen Teufelstiefs ab. Heruna des Wetters ist wahrscheinlich.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, 29. November: keine wesentliche Veränderung.

## Letzte Nachrichten

### Ein Richter erschossen

Berlin, 28. Nov. (Funkenst.) In Eberswald, nur am Donnerstag der Aufsichtsrichter des Amtsgerichts, Professor Goerde, von einem 35jährigen gelbesäugigen Arbeiter namens Bornstein erschossen. Bornstein hatte vor in einem Prozeß verloren, der vom Amtsgerichtsrat Goerde in den ersten Instanz entschieden worden war. Seitdem verfolgte er den Richter mit Eingaben und Beschwerden. Bornstein, der in Eberswald als alter Arbeiter gilt und insbesondere in letzter Zeit besonders viel mit den Geistes zu tun hatte, war seit einiger Zeit beschaffungslos. Er feuerte den tödlichen Schuß auf Goerde ab mit den Worten: „Sie haben mich ruiniert, dafür lasse ich sterben.“

### Bankkrach in Frankreich

Paris, 28. Nov. (Funkenst.) Der Krach der Banque Paribas weiter an. Am Donnerstag haben insgesamt 7 Aufsichtsräte ihre Zahlungen eingestellt. Außerdem hat ein Vorstandsmitglied den Bankrott erklärt. Inzwischen hat ein Vorstandsmitglied den Bankrott erklärt. Inzwischen hat ein Vorstandsmitglied den Bankrott erklärt.

### Hüte / Mützen / Herrenartikel

Theodor Zenker Kaiserstraße 61 gegenüber der Hochschule Aht Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert



Sonntag, den 30. November 1930, abends 8 Uhr

# Bunter Abend

in den Drei Linden, Mühlburg. Zum Besuch ladet freundlichst ein: Die Abteilungsleitung

Freie Turnerschaft Karlsruhe e.V.  
Abteilung Mühlburg

Eintritt Mitglieder 30 Pfennig  
 Fremdmitglieder 50 Pfennig

## Aus dem Gerichtssaal

### Ein gefährlicher Cavalier

Karlsruhe, 25. November. Wegen gefährlicher Körperverletzung und 43-jährige 18mal vorbestrafter Tagelöhner Hugo K. ...

### Die Vorgänge in Oberschlesien

Dr. Wirth in Oberschlesien  
Karlsruhe, 27. Nov. Reichsinnenminister Dr. Wirth ...

### Neue polnische Ausschreitungen

Karlsruhe, 27. Nov. In das Deutsche Heim in ...

### Schwerer politischer Zusammenstoß in Köln

Karlsruhe, 26. November. Am Donnerstag ...

### Widererz

Karlsruhe, 27. Nov. Wegen Jagdvergehens ...

### Ein Messerheld

Karlsruhe, 26. November. Vor über zwei Jahren ...

als Zeuge, daß der Angeklagte ihm in einer Wirtschaft ein Bierglas an den Kopf geschoben habe ...

räumt hatte, sagte er: „Hast du was gesehen? Wenn du etwas verrätst, schneide ich Dir den Hals ab.“

## Kinderraub in Hollywood

Prominentenreklame oder Verbrecherkomplott?

Es hört sich recht grausam an, was die Hollywooder Polizei in geradezu romantischer Ausschmückung aller Details ...

ausgeklübelt. Es soll nämlich dieser Tage im Besitz von Douglas Fairbanks und Mary Pickford ...

Einer der berüchtigten Chicagoer Verbrecherkongeressen soll das unheimliche „Ding“ ausgeklübelt haben ...

In den Hollywooder Statistencafés ist man allerdings sehr skeptisch. Da sitzen die Leute, deren Kinder bestimmt nicht in Gefahr geraten ...

Eine ganz besonders wirksame Gegenaktion gegen den tüdchischen Streich der Chicagoer Dunkelkammer ...

# AUF DEN WEIHNACHTSTISCH Billige Bücher

Restauflagen - Mod. Antiquariat für Gross und Klein Volksausgaben

<p><b>Schöpfung</b>, Beiträge zu einer Weltgeschichte, 2 Bde., 125 Seiten illust. 95/100</p> <p><b>Hörwörter</b>, 4. Aufl., 120 Seiten, 1.25</p> <p><b>Christlicher Kirchenbau</b> des Abendlandes, Buchmalerei d. fr. Mittelalters - Lukasbrüder - Christi Mosaikbildkunst - Relie, Plastik unserer Zeit - Alenckult d. Naturvölker - Wilhelm Bilde - Religion u. Kunst i. Babylon - Rembrandts bibl. Bilder - Passionbild u. Passionshilfen, Bausteine z. einer Philosophie des „Als-Ob“, 10 versch. Bände, herausg. v. Dr. Vaihinger und Dr. R. Schmidt, jeder Band 60/70</p> <p><b>M. v. Boehm, Italien</b>, Ein Buch der Erinnerung mit 208 Abbildungen in Leinen, statt 20,- 7.50</p> <p><b>Meier-Graefe, Pyramide</b> und Tempel, Notizen e. Reise nach Ägypten, Palästina, Griechenland u. Stambul mit 87 Abbildungen in Leinen, statt 16,- 3.75</p> <p><b>Allgemeine Kunstgeschichte</b> der Renaissance von A. Schultz, 2 Bände m. 861 Abbildungen in Halbleder, zusammen 9.25</p> <p><b>Das Kränchen</b>, Ill. Mädchen-Jahrbuch (Band 37) statt 12,- 4.50</p> <p><b>Gute Bücher</b>, jeder 95/100</p> <p><b>Band Halbleinen</b>, Goethe, Faust - Heine, Buch d. Lieder - Knicker, Umgang m. Menschen - Aurora v. Königsmark - Gohaus, Renaissance - Meinhold, Bernsteinbecker - Nibelungenlied.</p>	<p><b>Für Knaben</b>, jeder Band ca. 125 Seiten illust. 95/100</p> <p><b>Halbleinen</b>, 125 S., ill. Halbleinen</p> <p><b>Wüstener, Kämpfer</b>, Tod d. gelben Wolfes - Im Mandarindorf - König Teng-zieh - Schatz d. Frascuolo - Felle d. Trappers - Clement, In Teue fest - Geralticker, Wirk d. Ernten - Neuten, Kreuzfahrt - Friedrich d. Große u. seine Helden - In den Dschungeln Ostafrikas - Unter arabischen Seeräubern - In 80 Tagen um d. Erde - Jack, der lustige Seekadet - Lederstrumpf - Robinson, Nibelungenage - Sagen d. klass. Altertums - Deutsche Volkskassen - Onkel Toms Hütte - Sigmund Rüstig.</p> <p><b>Jeder Band ca. 250 S. 1.95</b></p> <p><b>Dickens, David Copperfield</b> - Der Löwe von Flandern - Die Flucht a. d. Fremdenregion - Don Quichotte - Sagen d. klass. Altertums - Deutsche Heldensagen - Sigmund Rüstig - Robinson Crusoe - Der Waldläufer - Die Kache d. Induaner - Onkel Toms Hütte - Nibelungenage u. Gudrun.</p> <p><b>Für die Kleineren</b>, Jeder Band ca. 200 Seiten, Illu. 1.95</p> <p><b>Halbleinen</b>, strukt. Halbleinen</p> <p><b>Märchen</b>: Grimm - Andersen - Boeckstein - Hauff - Rützel - 1001 Nacht - Zuluenspiel - Heinecke - Fuchs - Muschus - Stiel, Erzählungen - Kinderstück - Schmalz, Erzählungen - Wildermuth, Schloß u. Hütte - Jugendgabe - Baeck, Erchen - Hebel, Schatzkästlein.</p>	<p><b>Wertvolle Bücher</b> in mustergerichtigsten Volksausgaben, jeder Band in Leinen, 2.85</p> <p>früher bis 10.50</p> <p><b>Delmont, Die 7 Häuser</b> - Bonsele, Notizen e. Vagabunden - Mann, Buddenbrooks - Wassermann, Gipsmännchen - Werfel, Verh. Zweig, Novellen u. Claudia - Thieb, Verdammten - Schleich, Besinnung Vergangenheit - Hand-Mazzetti, M. Halmpergers dankw. Jahr - Voll, Alpentragödie - Brunsweiler, Wer d. Heimat lobt wie du Keller, Waldwinter - Sohn d. Hagar - Marie Heinrich.</p> <p><b>Jeder Band in Leinen 3.80</b></p> <p><b>Brodt, Rübenl.</b> - Die Frau, n. d. man sich sehnt - Asch, Die Mutter - Edschmid, Sport u. Gargal - Mann, Mutter Marie - Galsworthy, Dunkle Blume - Patrizier - Welle, Geschichte u. Welt - Werfel, Abituriententag</p> <p><b>H. G. Wells, Romane</b>, 2.85</p> <p>Jed. Bd. i. Lein. st. 4.50</p> <p><b>Wenn d. Schläfer erwacht</b> - Zeitschulne - Die ersten Menschen im Mond - Moreaus Insel.</p> <p><b>Karl May's Ges. Werke</b>, 2.95</p> <p>Jeder Band Halbleinen</p> <p><b>Durch d. Wüste</b> - Kurdistan - Bagdad und Stambul - Schichten d. P. - Land d. Schipetrenen - Schut - Wane-tou IIII - Stillen Ozean - Surehand - Jenseits - Methusalem - Waldschwarz u. a.</p> <p><b>Wilhelm Haack - Buch</b>, 4.95</p> <p>lust. Bildergesch. mit Biographie v. Nideke, 488 Seiten in Leinen</p>
--	--	---

Versand auch nach auswärts Ma- und Bilderbücher in reichster Auswahl





# Schenken

## zum Weihnachtsfeste

<b>Berufskittel</b> Zefir, mit farbigem Besatz . . . . .	<b>2.95</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Wolle mit Seide meliert, sehr dankbar im Tragen . . . . .	<b>1.45</b>	<b>Kakaokanne</b> mit Deckel moderne Form . . . . .	<b>-95</b>
<b>Damen-Hemd</b> feiner Wäschebatist, m. breit. Eins. u. breiter Valenc.-Spitze . . . . .	<b>1.65</b>	<b>Cachenez</b> das moderne Tuch für Damen und Herren . . . . .	<b>-95</b>	<b>Herren-Gamaschen</b> Gute Filz-Qualität in den Modifarben . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Damen-Nachthemd</b> la Renforcé mit Küsselspitze . . . . .	<b>1.95</b>	<b>Herren-Oberhemd</b> mit unterfütterter Brust, hübsche Muster . . . . .	<b>2.95</b>	<b>Dam.-Handschuhe</b> durchgefüttert mit Pelzstulpe . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Dam.-Schlafanzug</b> farbiger Wäschebatist, mit buntem Besatz . . . . .	<b>3.45</b>	<b>Herren-Oberhemd</b> mit unterlegter Brust, und Umschlagmanschetten . . . . .	<b>3.45</b>	<b>Nappa-Handschuhe</b> für Damen oder Herren durchgefüttert . . . . .	<b>4.75</b>
<b>Dam.-Schlupfrose</b> innen geraut, mit Kunstseidendecke . . . . .	<b>1.45</b>	<b>Herren-Sporthemd</b> mit festem Kragen und Binder . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Kinder-Handschuhe</b> durchgefüttert mit farbigem Rand, Größe 2-7 . . . . .	<b>-48</b>
<b>Herren-Futterhose</b> kräftige Winterware . . . . .	<b>1.75</b>	<b>Hosenträger</b> und Sockenhalter, Garnitur, in Geschenkpäckung . . . . .	<b>-95</b>	<b>Damen-Kamelhaar-Niedertreter</b> m. Filz- u. Leder . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Kinder-Pullover</b> verschied. Ausführungen und Größen zum Ausuchen . . . . .	<b>2.95</b>	<b>H.-Taschentücher</b> glattweiß, kariert, oder mit bunter Kante . . . . .	<b>-95</b>	<b>D.-Kamelhaar-Umschlag-schuhe</b> rein Kamelhaar u. Wolle . . . . .	<b>2.95</b>
<b>Herren-Westen</b> schwere strapazierfähige Qualität . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Herren-Schirme</b> solide Qualität mit Futtermal . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Schlafdecke</b> 140/190 Jacquard-Muster . . . . .	<b>3.45</b>
<b>Damen-Westen</b> mit Kragen und Gürtel mit Kunstseiden-Effekten . . . . .	<b>4.75</b>	<b>Damen-Schirme</b> bunt durchgestreift, eleganter Griff . . . . .	<b>4.90</b>	<b>Bettbezug</b> 130/180, Streifenmatt . . . . .	<b>3.90</b>
				<b>Tischtuch</b> 110/130 halbbeleibt, kräft. Qual. . . . .	<b>2.45</b>

praktisch und preiswert von

# SCHMOLLER

**Bad. Lichtspiele / Konzerthaus**  
 Samstag, 29. November bis Mittwoch, 3. Dezember jeweils 20.30 Uhr, Sonntag, 30. Nov. nur 16 Uhr  
**Erstaufführung**  
**Laura La Plante und Glenn Tryon** in  
*Ich hab für Sie ein bißchen Sympathie . . . .*  
 Beifilme / Kapelle Lehmann / Auch für Jugendliche  
 Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, Photo-Ganske, bei der Hauptpost und im Büro Klauprechtstraße 1 7477

**Singsverein Junfer & Ruh c. S.**  
 Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr in den Sälen der Eintracht, auf Anlaß des 36 jährigen Bestehens  
**Festkonzert mit anschließendem Ball**  
 Unsere verehr. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des edlen Männerchors laden wir hierzu herzlich ein.  
 Eintritt für das Konzert: Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 1 RM. — Tanzgeld: Mitglieder 60 Pf., Nichtmitglieder 1 RM. Damen frei. Saalöffnung 7 Uhr, Ende 3 Uhr 7466 Der Vorstand

**Resi-Lichtspiele**  
 Waldstraße 30  
 Telefon 5111  
 Sichern Sie sich Karten für die Abendvorstellung im **Vorverkauf!**  
 Täglich ab 3 Uhr

Die erste deutsche Revue-Tonfilm-Operette  
**NUR DU**  
 Musik von Jean Gilbert, Walter Kollo und Rudolf Neumann  
 In den Hauptrollen: Charlotte Ander, Marianne Winkelstern, Anita Dorant, Walter Jansen, Fritz Schulz, Paul Wenzel, Paul Hörbiger, Hermann Valemont  
 Täglich 3.00 6.10 8.30 Uhr

**Festhalleaal**  
 Kammer-sängerin **Magda Spiegel** die beliebte  
 Altistin der Frankf. Oper, Begleitung Generalmusikdirektor **Josef Krips** Samstag den 29. November 1930 beim **Stiftungsfest-Konzert der Concordia im Grossen Festhalleaal.**  
 Beginn 8 1/4 Uhr. Eintrittskarten in beschränkter Zahl zu RM. 2.—, 1.00, 1.25 u. 1.— sind bei den auf den Plakaten angeführten Geschäften erhältlich.  
 Nach dem Konzert **Ball.** Ende 9 Uhr.  
 Ballorchester: Polizeikapelle. Studierende Ermäßigung an der Abendkasse gegen Ausweis

**Schlafzimmer**  
 nußbaum intliert komplett  
 nur **290.-** Mk.  
**Möbel-Krämer**  
 Kaiserstr. 30

**Rathausaal**  
 Morgen Samstag, 29. Nov., 20 Uhr  
**Klavier-Abend**  
**Alice Landolt**  
 Beethoven: 32. Variat. in e-moll  
 Liszt: Dante-Sonate (h-moll)  
 Chopin: Fantaisie f-moll  
 — Zwei Mazurken  
 — Polonaise As-dur  
 Karten zu 2.— (Saal nummeriert), 1.50 (Galerie num.) und 1.— (Stehplatz) bei Bielefeld am Marktplatz u. d. bei **Hurt Heuteld** Waldstraße Nr. 81

**Wassersportverein Durlach**  
 Samstag, 29. Nov., findet unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** im **Gasthaus zur Blume** statt, wozu wir alle Genossen und Genossinnen freundlichst einladen  
 Saalöffnung 1/27 Uhr, Anfang 1/8 Uhr.  
 2093 Der Vorstand.

**Pa-Li**  
 Palais-Lichtspiele  
 Herrenstr. 11  
 Telefon 2502  
 Wochentags 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr  
 Sonntags 3.00, 5.15, 7.40 und 9.00 Uhr

Heute Premiere des neuen großen Tonfilm-schlagers von **Liebe und Trompetenblasen**  
 Ein uridyller Schwank aus dem K. und K. über reichlichen Militärleben.  
 Ein 1919-iger Ton- und Sprechfilm, der die Herzen erfreuen und begeistern wird.  
 In den Hauptrollen: **Luise Englich, Fritz Schott, Eugen Rest, Gern Vetter, Oscar Sima u. a. m.**  
 Ton-Beiprogramm Neueste Wochenschau

**UT**  
 Union-Theater  
 Kaiserstr. 211  
 Teleph. 7868

Nur bis einsch. Montag 4.00, 5.40, 7.20, 9.00 Uhr  
 Der Lebensroman einer Klosterschülerin  
**„Schwester Maria“**  
 Ein Filmwerk von starker Dramatik, erregender Schlichtheit und erhebender Stimmung; es zeigt das Schicksal eines lebensfrohen Menschenkindes  
**Kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr**  
 Einmalige Wiederholung des 1. techn. Großfilms **„Das Hohelied der Kraft“**  
 1. Vom Wesen der Elektrizität. 2. Vom Werden der Elektrizität. 3. Vom Wirken der Elektrizität

**Plakate** in künstlerischer Ausführung fertigt an  
 Verlag: Druckerei Volksfreund G. m. b. H.

**Badisches Landestheater**  
 Freitag, 28. Nov.  
 Volksbühne:  
 Novemberrevue  
 Der **Waffenkammer**  
 Komische Oper  
 Dirigent: **Karl Ritter**  
 Filibust, Kabarett  
 3 Ordungen, Pakt  
 Rieck, Eifer, Cere  
 Schöpfung, Er  
 Anfang 19/11  
 Ende 22 Uhr  
 Preise 0 (1.00—2.00)  
 Der IV. Rang ist  
 den allgmeinen  
 Verkauf freigegeben  
 Sa 29. 11. 20.30  
 Lager in Oranien  
 30. 11. Nachmitt.  
 halben Preisen  
 kommt da weiter  
 Abends: **Reinhold**  
 Konzertband: **Sto**  
 Schmitz und **Sto**  
 1. 12. November  
 theater (1. Sprech  
 kationen. Zum  
 Mal: Das finte  
 (Name).

**Am Südbühnen**  
 Konzert  
 Freitag, 28. Nov.  
**Meine Schöne**  
 und ich  
 Operette in 3 Akten  
 und einem Vorspiel  
 nach dem  
 Buch von  
 Geneviève  
 Blum. Gesungen  
 durch die  
 Schöne  
 Sängerinnen  
 Klara  
 Krumpholtz  
 und  
 Käthe  
 Schilling. Gesung  
 von  
 Walter  
 Müller, **Sto**  
 & **Sto**  
 Anfang 20/11  
 Ende 22/11  
 i. Partell

**Collo**  
 Täglich  
 Gastspiel  
**Schmitz-**  
**Weiß**  
 Boek u. **Sto**  
 Montag, 1. Dez.  
 wiederholte  
 Vorstellung

**Schriftbühne**  
 an Städt.  
 Reich  
 noch abzugeben  
 Anfragen  
 an d. **Sto**